

15. April 1938

Nr. 3

52. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. Frankfurt a. M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle**: Frankfurt a. M. 17, Kettenhofweg 99

Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: Carl Lehmann: Bemerkungen über *Parnassius apollo* im Kyffhäusergebirge und Verschwinden einiger Falterarten. Hans Friedemann: Beitrag zur Lebensweise von *Chloantha hypérice* F. und *polyodon* Cl. Mitteilungen der Sammelstelle für Schmarotzer-Bestimmung des VDEV. X. Dr. Karl Hofeneder: Aus dem Leben der Fächerflügler. Dr. F. Heydemann: Ueber einige nordwesteuropäische Lepidopteren-Formen (mit 3 Tafeln).

Bemerkungen über *Parnassius apollo* im Kyffhäusergebirge und Verschwinden einiger Falterarten.

Von Carl Lehmann, Oberpostschaffner a. D., Mansfeld (Harz).

Vielfach habe ich gehört, daß *P. apollo* im Kyffhäusergebirge niemals vorgekommen sei, und daß dieses Vorkommen als ein Märchen bezeichnet wird. Hier möchte ich einiges darüber klarlegen. Herr Sachse, Neuahaldensleben, hat am 4. 7. 1860, als er das Kyffhäusergebirge besuchte, *apollo* dort gefangen. Er schenkte mir 1885 einen Falter davon, dessen Fundortzettel lautete: „4. 7. 60, Kyffhäusergebirge.“ Daß Sachse sich geirrt haben sollte oder sich etwas anderes dabei dachte, dazu lagen keine Gründe vor. Diesen Falter habe ich heute noch. Er ist mir ein Andenken.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit noch einige Beispiele über das Seltenwerden anderer Arten bringen. 1885—90 trat *A. ilia* im Butterwinkel bei Neuahaldensleben zahlreich auf, so daß wir am Kuhmist 10—20 Falter unter das Netz bekamen, doch fingen wir selten mehr als zwei, denn die anderen gingen unter dem Netzbügel durch, und niemals kam ein Falter im Netzbeutel hoch. Damals kam auch ein alter Sammler, Herr Gadebusch, mit, um sich das Farbenwunder anzusehen. Gadebusch äußerte, daß er 30 Jahre hier *ilia* nicht zu sehen bekommen habe und war über diese Mengen erstaunt. Im August desselben Jahres fanden wir bei der Oberförsterei Planken *L. corydon*. Herr S. staunte, denn noch nie war ihm dieser Falter zu Gesicht gekommen, und er selbst hatte noch nicht gehört, daß dieser in der Setzlinger Heide gefangen wurde. Am 20. 5. 1886 gingen wir nach dem Forsthaus Söglingen, um *L. populi*-Raupen zu suchen. Statt

25. April 1938

der Raupen waren die Falter da, während wir Wochen später die Raupen von Planken im Butterwinkel holten; dort erschien der Falter erst Anfang Juli. Im gleichen Monat desselben Jahres fing ich mehrere Falter von *L. baetica* in Benitz b. N. Herr S. hatte es für unmöglich gehalten. Von 1898 bis 1907 kam ich täglich zweimal über den Petersberg bei Halle an der Saale. Im Juli 1902 lief mir ein ♀ von *L. populi*, frisch geschlüpft, aber vollkommen verkrüppelt, über den Weg. Es standen dort nur Schwarzpappeln. Trotz vielen Suchens und Köderauslegens habe ich nie in späteren Jahren Falter oder Raupe gesehen. Herr Oertel aus Halle sagte mir, daß er hier auf dem Petersberg *podalirius* gefangen habe, aber trotz meiner zehnjährigen Anwesenheit ist es mir nicht gelungen, den Falter oder wenigstens nur Fraßspuren von Raupen festzustellen. Ich habe damals *A. villica*, *M. fuciformis*, *A. selene* var. *hela* gefangen. 1907 wurde in der Heide bei Halle a. d. S. eine Erholungsstätte gerade an der Stelle gebaut, an der *S. phegea* vorkam. Von diesem Jahre an war kein Stück mehr zu finden. 1912 saß bei Mansfeld im Kalten Tal ein schwarzer Falter auf dem Weg, der fast so aussah wie *L. sibilla*, aber trotz eifrigen Suchens konnte ich den Falter bis 1932 nicht auffinden. Erst in diesem Jahre bestätigte sich meine Vermutung, und jetzt ist die Art jedes Jahr dort zu finden. 1922 flogen *H. fuciformis* und *scabiosae* im Kalten Tal in großen Mengen. Hier konnte ich einige Beobachtungen über den Blumenbesuch machen. Ohne den Flug zu unterbrechen, besuchte der Falter 162 Blumen in der Minute. Jahrelang habe ich den Falter dort nicht angetroffen und in den letzten Jahren nur sehr vereinzelt.

Dies sind einige Tatsachen. Den Grund des Verschwindens suche ich in folgendem: Vor 50—60 Jahren war die Bodenkultur nicht so intensiv wie heute. Auch die Durchforstung der Wälder war zu der Zeit nicht so stark. Die größte Umwälzung aber kam durch den immer stärker zunehmenden Zuckerrübenanbau. Damals mußte selbst die Regierung eingreifen, daß keine Wälder mehr abgeholzt wurden, um Anbaufläche für den Rübenbau zu gewinnen. Die Regulierung von Bächen und Flüssen, die Trockenlegung von Brüchen und Mooren machte das Klima trocken. Dadurch ging die Vegetation zurück und infolgedessen auch die Tierwelt. So kommt es, daß viele Falterarten im Laufe der Jahre aus diesen Gegenden vollkommen verschwunden sind.

Beitrag zur Lebensweise von *Chloantha hypérici* F. und *polyodon* Cl.

Von Hans Friedemann, Chemnitz

Ueber diese zwei hier vorkommenden Arten ist in den einschlägigen Werken verzeichnet, daß sie in zwei, in südlichen Gegenden in drei Generationen vorkommen. Nach „Iris“, Fauna von Sachsen, kommen in Sachsen zwei Generationen vor, auch der verstorbene Prof. Dr. Pabst gab in seiner Chemnitzer Fauna zwei Generationen an, in der Leipziger Fauna finde ich für *hypérici* eine, für *polyodon* zwei Generationen vermerkt. Nach Schweizer (Fauna Plauen) erscheinen beide Arten dort nur in einer Generation, wogegen in Jena nach „Völker“ *polyodon* in einer, *hypérici* in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938/39

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Lehmann Carl

Artikel/Article: [Bemerkungen über Parnassius apollo im Kyffhäusergebirge und Verschwinden einiger Falterarten. 17-18](#)